

Vorlese-Studie 2010

Vorlesen und Erzählen in Familien mit Migrationshintergrund

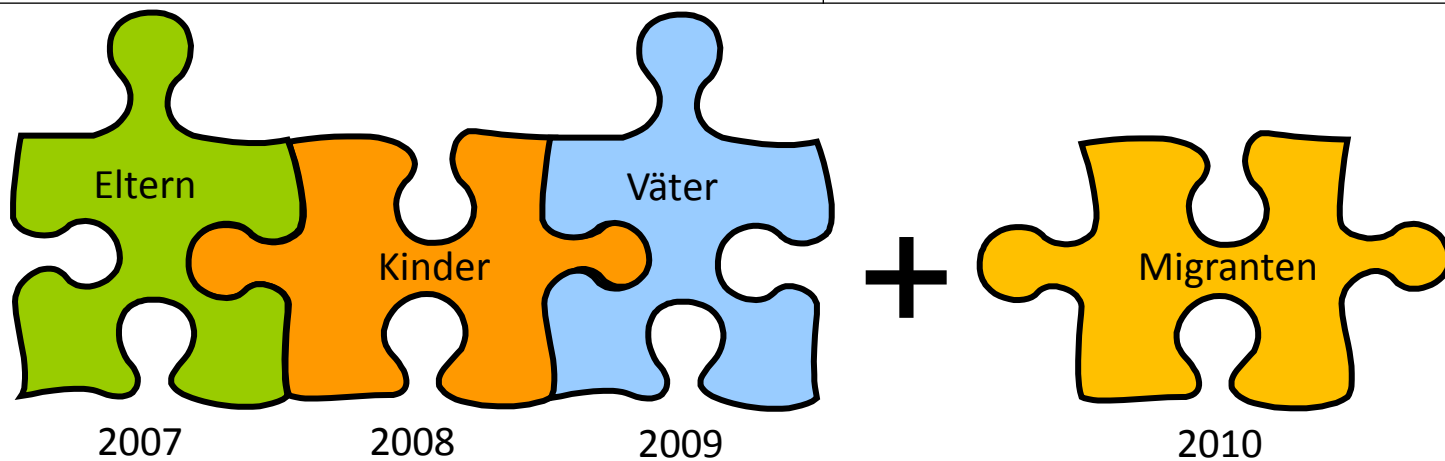
Repräsentative Befragung der größten
Migrantengruppen in Deutschland



Eine Studie der Deutschen Bahn,
der ZEIT und der Stiftung Lesen

Vorlesen und Erzählen in Familien mit Migrationshintergrund stehen im Fokus der vierten Vorlesestudie der Deutschen Bahn, der ZEIT und der Stiftung Lesen. Die Studie ergänzt das seit 2007 erforschte Thema „Familiäre Vorlesekultur“ um einen wichtigen Teil: Eltern mit Migrationshintergrund

2007	Repräsentative <u>Eltern</u> befragung	Regelmäßiges Vorlesen in der Familie ist für mehr als ein Drittel der Eltern nicht selbstverständlich.
2008	Repräsentative <u>Kinder</u> befragung	Väter fehlen häufig als zentrale Vorleseakteure in der Familie.
2009	Repräsentative Befragung von <u>Vätern, die nicht vorlesen</u>	Aus Sicht vieler Väter ist für das Vorlesen die Mutter zuständig. Väter bevorzugen aktive Freizeitbeschäftigungen mit den Kindern.



Untersuchungssteckbrief – 1: Grundgesamtheit

- **Grundgesamtheit:** In Deutschland lebende Eltern
 - mit mindestens einem **Kind im Alter von 2 bis 8 Jahren**.
 - bei denen **mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund** hat.
Migrationshintergrund: Person selbst und / oder mindestens ein Elternteil wurde im Ausland geboren.
 - die zu den **größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen** gehören:

Personen aus ...	Anzahl der in Dt. lebenden Ausländer
der Türkei	1,7 Mio.
dem ehemaligen Jugoslawien	915 Tsd.
der Ex-UdSSR	499 Tsd.
Italien	517 Tsd.
Polen	398 Tsd.
Griechenland	278 Tsd.
arabischen Ländern	266 Tsd.
Portugal und Spanien	217 Tsd.

entspricht rund 70 Prozent
der in Deutschland
lebenden Ausländer

Untersuchungssteckbrief – 2: Durchführung

- **Erhebungsmethode:** telefonische Interviews (CATI)
- **Das Interview wurde mit dem Elternteil geführt, der**
 - einen Migrationshintergrund bzw. den „stärkeren“ Migrationshintergrund hat.
 - bei gleich „starkem“ Migrationshintergrund mehr Zeit mit dem Kind verbringt
- **Durchführung:**
 - Geschulte, muttersprachliche Interviewer.
 - Rund ein Viertel der Interviews fand in der Herkunftssprache statt. Dafür lagen entsprechende Übersetzungen des Fragebogens vor.
- **Feldzeit:** 24. Juni bis 12. Juli 2010

Untersuchungssteckbrief – 3: Stichprobe

- Stichprobe nach dem etablierten **Onomastik-Verfahren** von Humpert & Schneiderheinze
- Quotierung über Ausländerzentralregister (AZR) 2009 und Mikrozensus (MZ) 2008

Herkunftsregion	AZR 2009	MZ 2008	Quote Stichprobe		Realisierte Stichprobe	
	Anzahl der Ausländer in Deutschland	Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland	%	n	%	n
Türkei	1.768.083	2.520.000	29	146	30	150
ehemaliges Jugoslawien	915.200	1.812.096	21	105	19	94
Osteuropa / ehem. UdSSR	784.269	1.772.395	21	103	22	111
Italien	517.474	776.000	9	45	9	46
Polen	398.513	687.000	8	40	8	41
Griechenland	278.063	380.000	4	22	4	22
arabische Länder	188.094	376.188	4	22	4	22
Portugal	113.260	158.564	2	9	2	9
Spanien	104.002	145.603	2	8	1	6
Gesamt	5.066.958	8.627.846	100	500	100	501

Rote Zahlen sind eine Schätzung. Basis ist der Verhältnisfaktor von Ausländern zu Personen mit Migrationshintergrund, der sich für Gruppen berechnen lässt, für die beide Zahlen bekannt sind.

Untersuchungssteckbrief – 4: Beschreibung der Stichprobe

		Migrationshintergrund					
		Gesamt (N=501)	Türkei (n=150)	West/ Süd- Europa (n=83)	ehem. Jugo- slawien (n=94)	arabische Länder (n=22)	Ost-Europa (n=152)
		%	%	%	%	%	%
Geschlecht							
	Mutter	68	75	57	60	55	74
	Vater	32	25	43	40	45	26
Alter	Durchschnitt	36,11	35,89	38,81	37,20	38,55	33,82
Bildungsniveau im Haushalt							
	niedrige Bildung	31	56	31	19	9	16
	mittlere Bildung	34	26	31	33	36	43
	hohe Bildung	30	11	34	40	55	38
	heterogen	5	7	4	7	0	3
Art des Migrationshintergrunds im Haushalt							
	beide Partner 1. Generation	67	70	45	57	55	86
	ein Partner 1. Generation, ein Partner 2. Generation	13	15	10	18	27	7
	ein Partner 1. Generation, ein Partner kein Migrationshintergrund	6	1	14	10	14	4
	beide Partner 2. Generation	8	13	13	9	0	2
	ein Partner 2. Generation, ein Partner kein Migrationshintergrund	5	1	18	6	5	1

Ergebnisse – Die Logik der Präsentation

Die Vorlesestudie 2010 greift weit verbreitete Vorstellungen vom Vorlesen und Geschichtenerzählen in Familien mit Migrationshintergrund auf und hält die reale Situation – so wie sie die Ergebnisse der repräsentativen Befragung zeigen – dagegen.



Vorstellung 1:

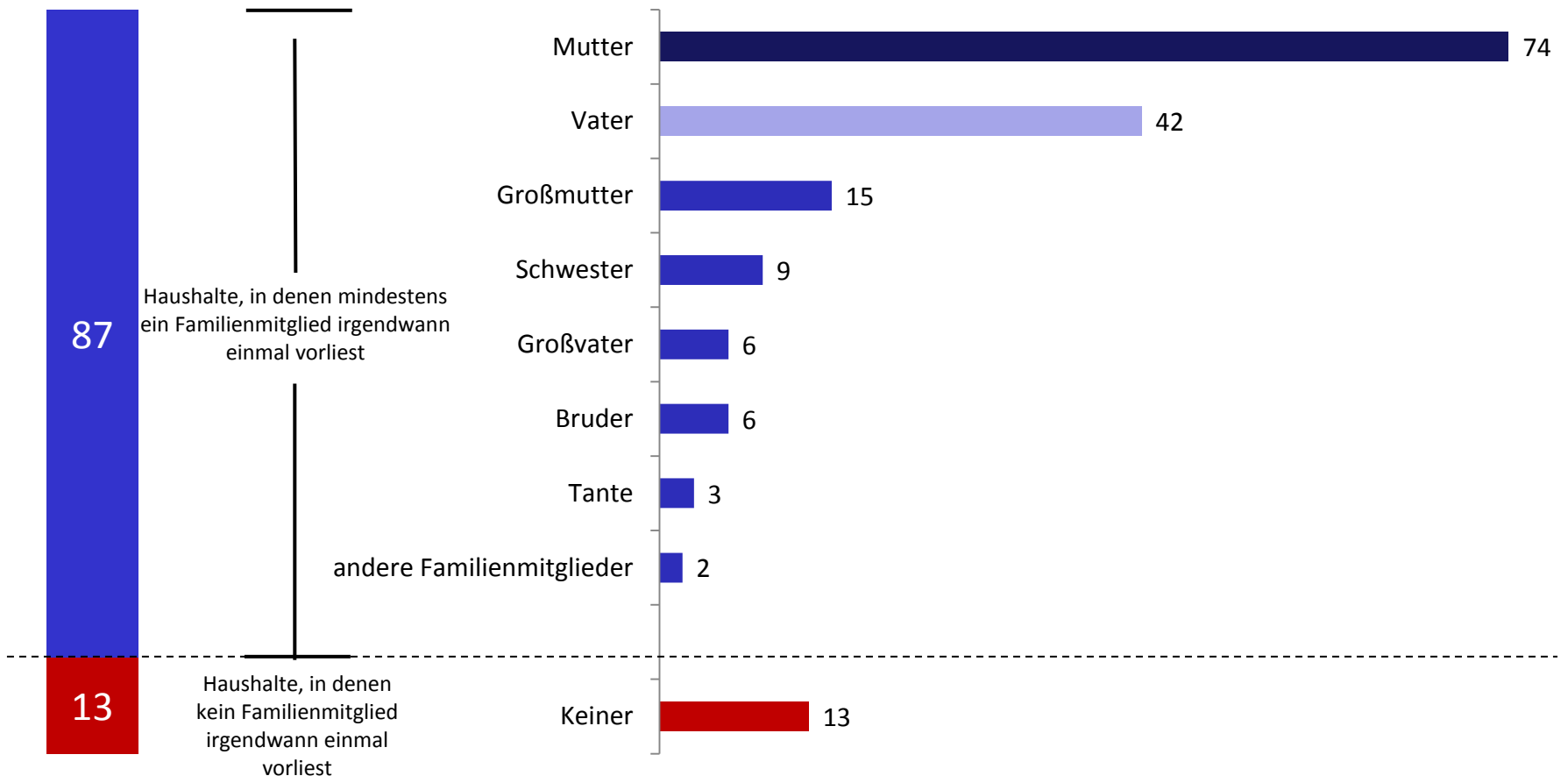
In Familien mit Migrationshintergrund leben viele Familienmitglieder unter einem Dach und sind an der Erziehung der Kinder beteiligt.

Erwartung:

Die „große Familie“ wird sich auch in den Vorlese- und Erzählakteuren widerspiegeln: Viele Familienmitglieder lesen vor bzw. erzählen Geschichten, nicht nur die Eltern.

Die Vorlese-Akteure in der Familie

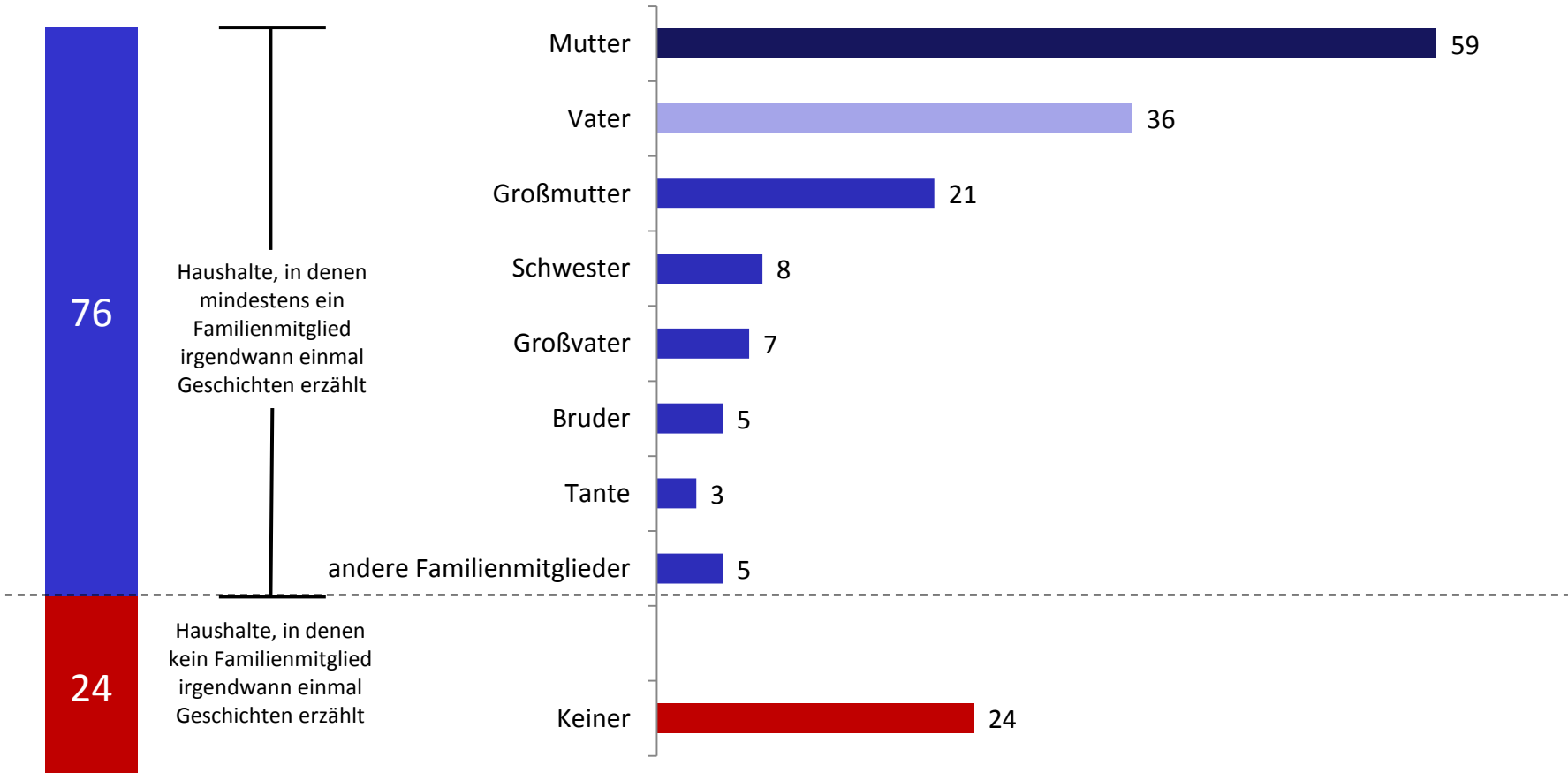
Frage: „Gerne möchte ich jetzt wissen, ob Sie oder andere Personen Ihrem Kind auch einmal aus einem Buch vorlesen.“
 (Mehrfachnennungen möglich; ungestützte Nennung; Basis: Alle befragten Haushalte; N=501; in %)



Die Erzähl-Akteure in der Familie

Frage: „Haben Sie sich in letzter Zeit, ich meine damit in den letzten drei Monaten, einmal mit Ihrem Kind zusammengesetzt und ihm eine Geschichte erzählt?“ (Basis: Alle Befragte)

Frage: „Gibt es in Ihrer Familie/in Ihrer näheren Umgebung andere Personen, die Ihrem Kind hin und wieder Geschichten erzählen?“ (Mehrfachnennungen möglich; ungestützte Nennung; Basis: Alle Befragte; N=501; in %)





Vorstellung 1:

In Familien mit Migrationshintergrund leben viele Familienmitglieder unter einem Dach und sind an der Erziehung der Kinder beteiligt.

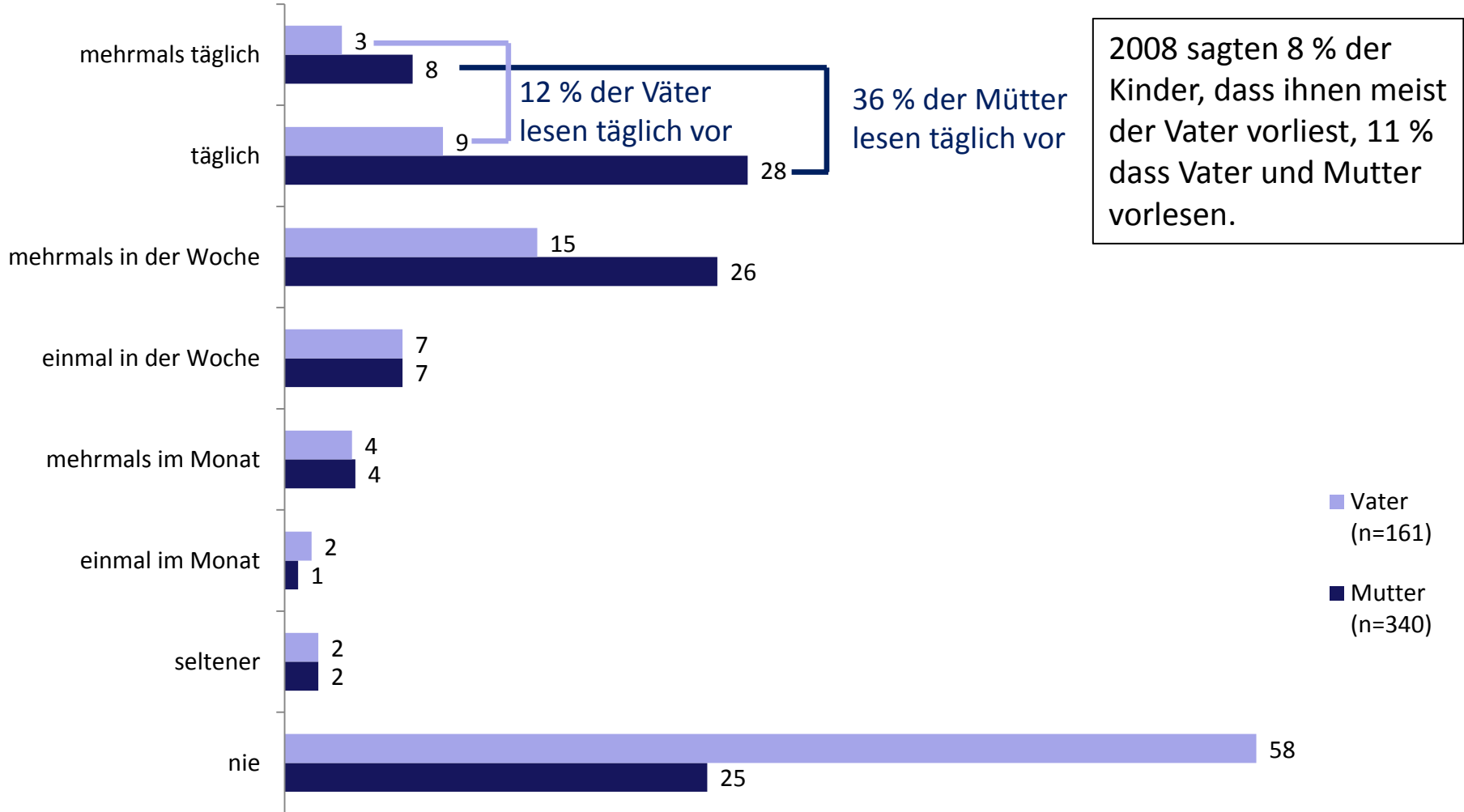
Erwartung: Die „multigenerale Familie“ wird sich auch in den Vorlese- und Erzählakteuren widerspiegeln: Viele Familienmitglieder lesen vor bzw. erzählen Geschichten, nicht nur die Eltern.

Tatsache:

Beim Vorlesen dominieren auch in Familien mit Migrationshintergrund die Eltern – und insbesondere die Mütter. Lediglich beim Erzählen zeichnet sich eine deutlichere Rolle der Großmutter ab.

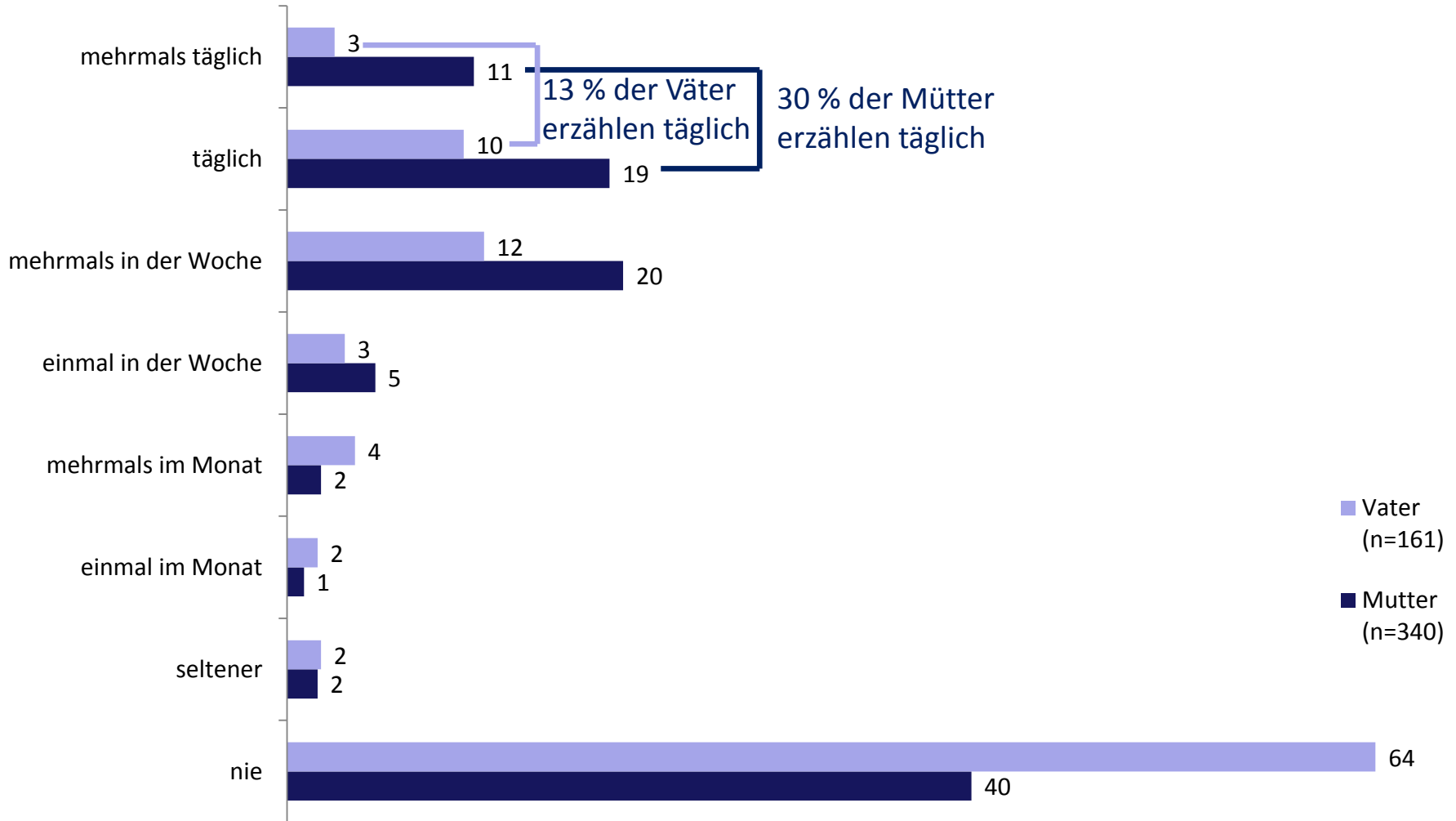
Fokus: Vater und Mutter als Vorlese-Akteure

Frage: „Und wie oft lesen Sie Ihrem Kind im Allgemeinen aus einem Buch vor?“ (Basis: Alle Befragte; in %)



Fokus: Vater und Mutter als Erzähl-Akteure

Frage: „Wie oft erzählen Sie Ihrem Kind im Allgemeinen eine Geschichte?“ (Basis: Alle Befragte; in %)





Vorstellung 2:

In Familien mit arabisch-orientalischem Hintergrund wenden sich die Väter besonders ihren Söhnen zu.

Erwartung:

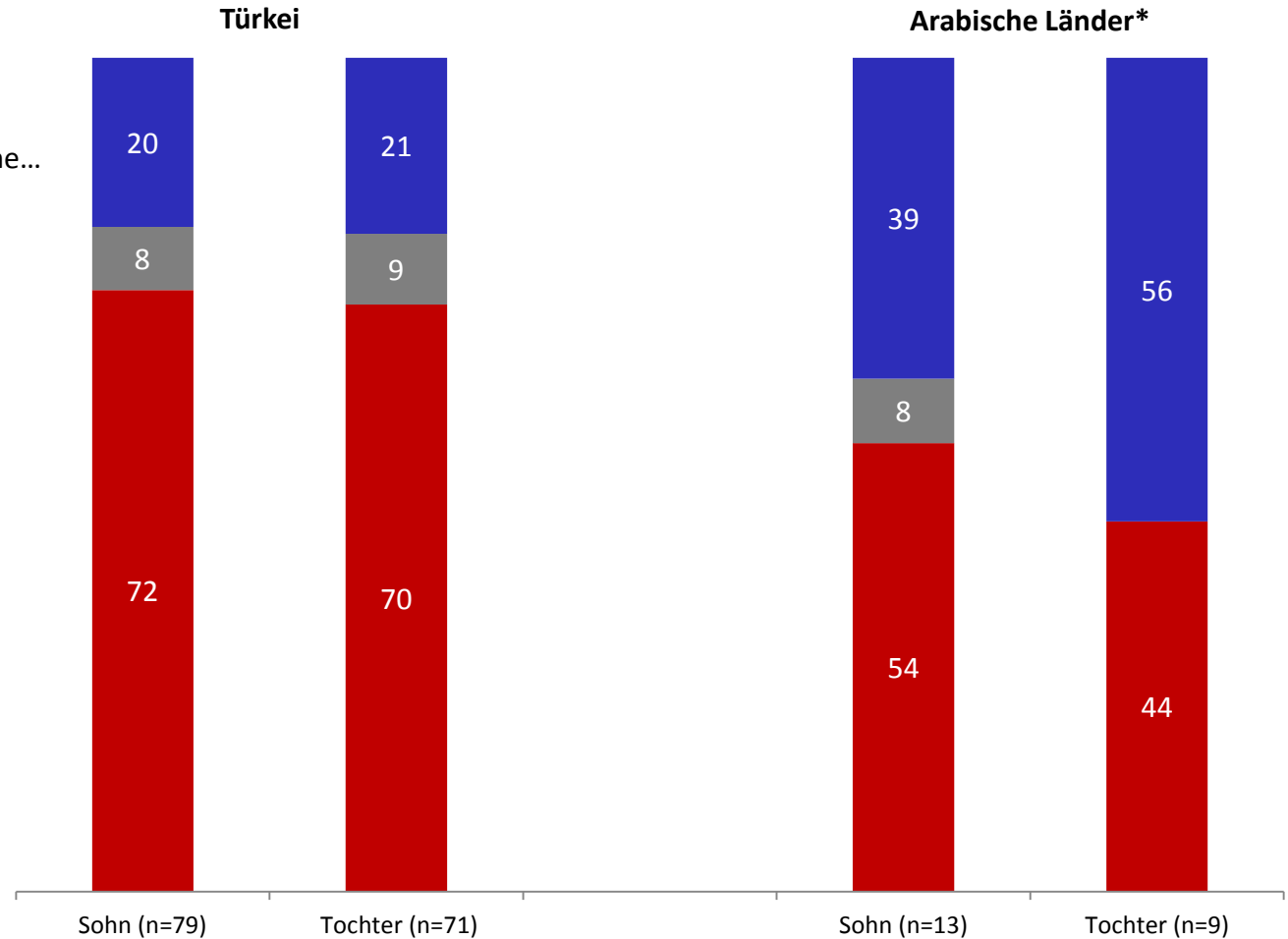
Väter aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund erzählen bzw. lesen häufiger den Söhnen als den Töchtern vor.

Fokus: Vorlese- und Erzählengagement türkischer und arabischer Väter für Söhne und Töchter

Anteil der Haushalte in %, in denen der **Vater** ...

- ...mind. einmal in der Woche...
- ...seltener als einmal in der Woche...
- ...nie...

... dem Sohn bzw. der Tochter vorliest und/oder erzählt.



*sehr kleine Fallzahl, daher mit Vorsicht zu interpretieren.

Vorstellung 2:

In Familien mit arabisch-orientalischem Hintergrund wenden sich die Väter besonders ihren Söhnen zu.

Erwartung:

Väter aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund erzählen bzw. lesen häufiger den Söhnen als den Töchtern vor.

nicht bestätigt



Tatsache:

Väter aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund zeigen kein höheres Erzähl- und Vorleseengagement für Söhne als für Töchter. Bei Vätern aus arabischen Ländern ist es eher umgekehrt.

Vorstellung 3:

In Familien mit arabisch-orientalischer Herkunft wird in der Tradition von „1001 Nacht“ häufiger erzählt und vorgelesen als in mittel- und anderen europäischen Ländern.

Erwartung:

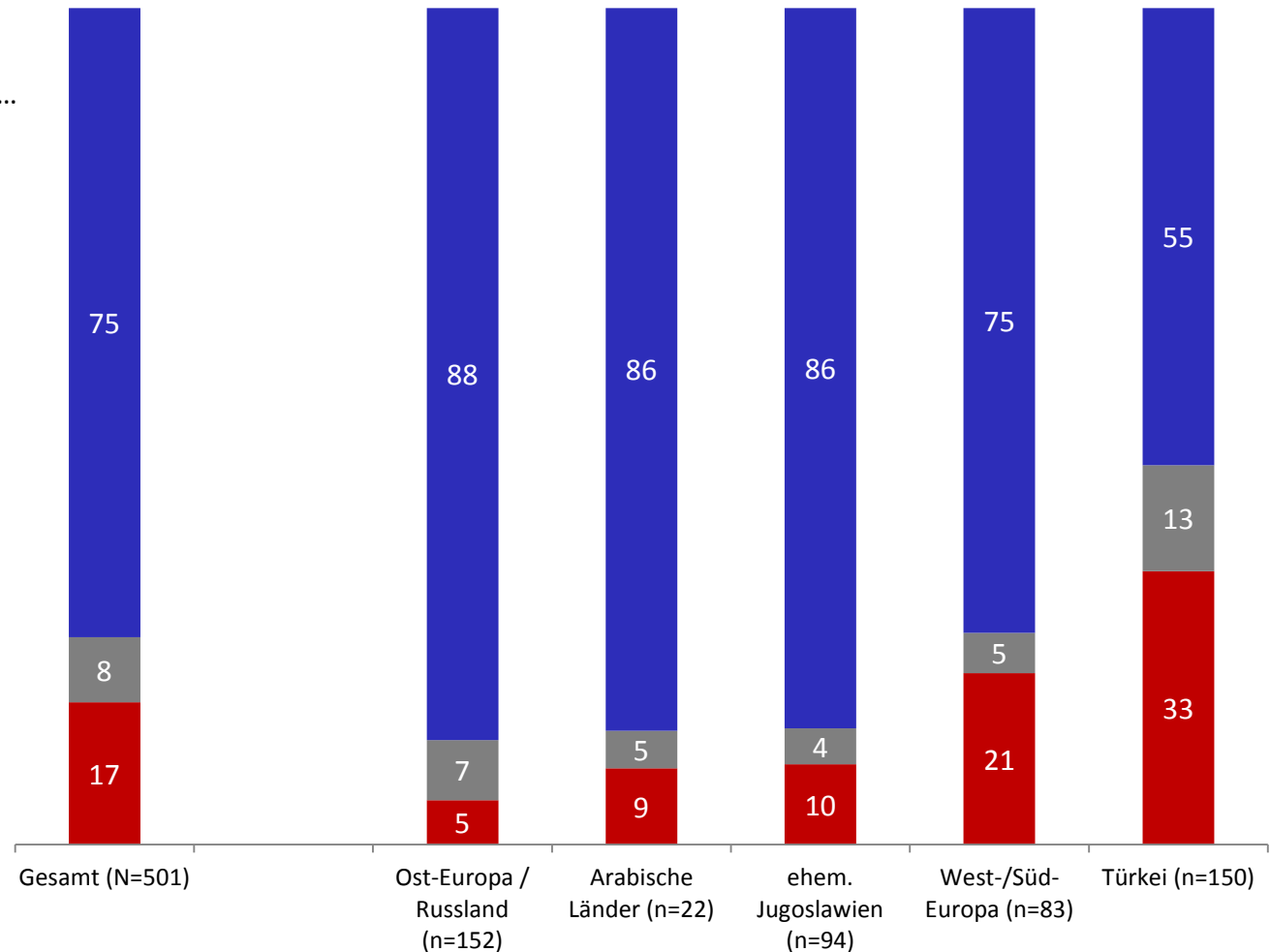
Eltern aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund erzählen bzw. lesen ihren Kindern häufiger vor als Eltern anderer Herkunftsländer.



Vorlesehäufigkeit der Eltern nach Herkunftsland

Anteil der Haushalte in %, in denen die Eltern ...

- ...mind. einmal in der Woche...
 - ...seltener als einmal in der Woche...
 - ...nie...
- ... vorlesen.

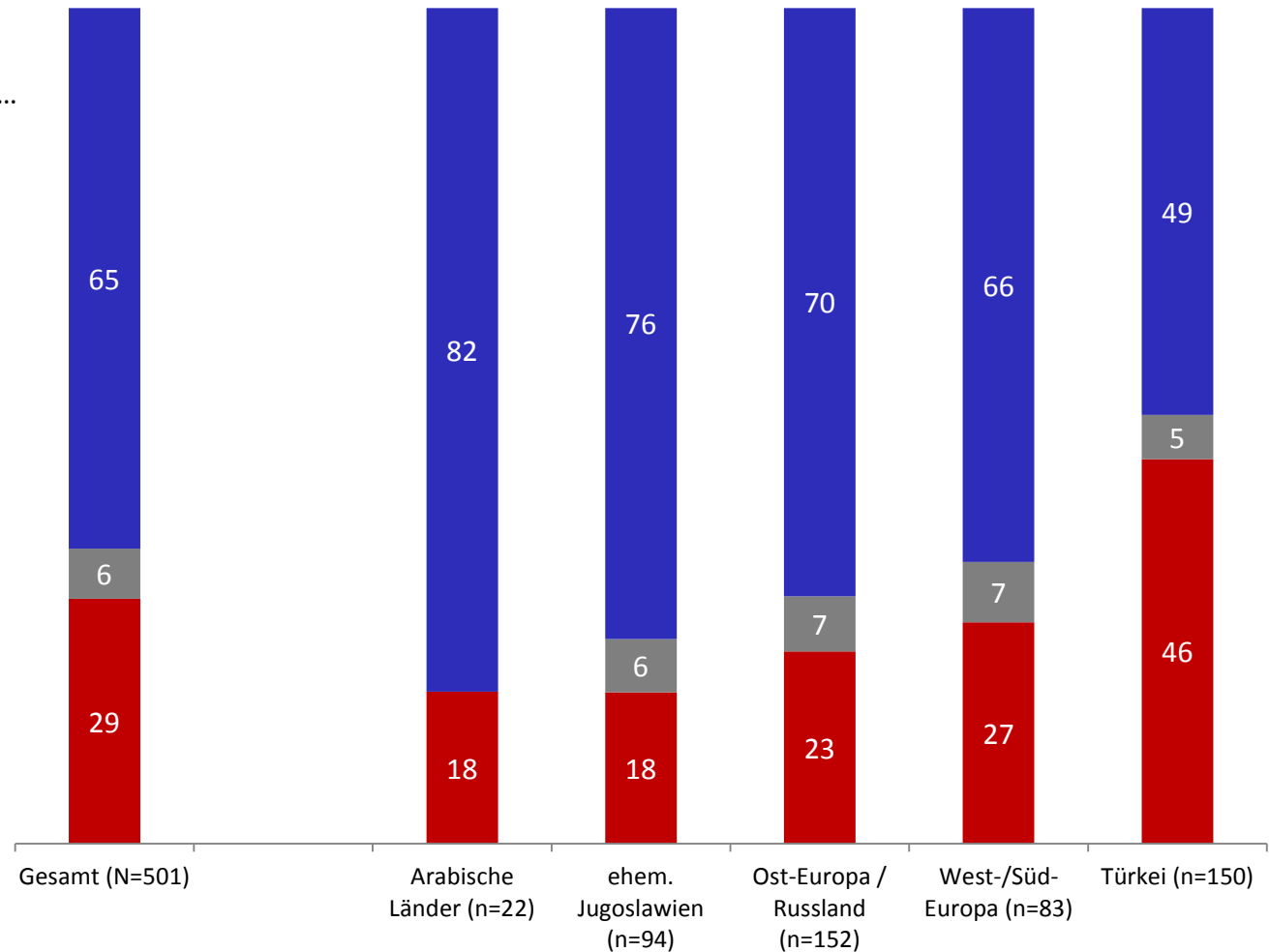


Erzählhäufigkeit der Eltern nach Herkunftsland

Anteil der Haushalte in %, in denen die Eltern ...

- ...mind. einmal in der Woche...
- ...seltener als einmal in der Woche...
- ...nie...

... Geschichten erzählen.



Vorstellung 3:

In Familien mit arabisch-orientalischer Herkunft wird in der Tradition von „1001 Nacht“ häufiger erzählt und vorgelesen als in mittel- und anderen europäischen Ländern.

Erwartung:

Eltern aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund erzählen bzw. lesen den Kindern häufiger vor als Eltern anderer Herkunftsländer.

zum Teil nicht bestätigt



Tatsache nach erster Prüfung:

Eltern mit türkischem Migrationshintergrund bilden beim Vorlesen und Erzählen das Schlusslicht. Hingegen führen Eltern mit arabischem Migrationshintergrund das Feld an.

Kontrollgröße: Bildungsniveau im Haushalt

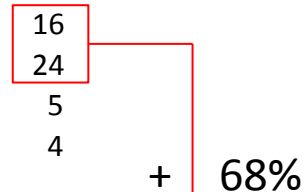
Bildungsverteilung der Befragten mit türkischem Migrationshintergrund in der Stichprobe:

	Gesamt (N=501) %	Türkei (n=150) %
Bildungsniveau im Haushalt		
niedrige Bildung	45	75
mittlere Bildung	25	15
hohe Bildung	30	11

Bildungsverteilung in der Bevölkerung mit türkischem Migrationshintergrund (Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*):

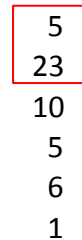
Schule im Ausland verlassen mit

- keinem Schulabschluss bzw. keine Schule besucht
- Pflichtschulabschluss
- Abschluss weiterführende Schule
- Abitur (Hochschulreife)



Schule in Deutschland verlassen mit

- keinem Schulabschluss
- Haupt-/Volksschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss
- Fachhochschulreife, Abitur
- noch Schüler/in
- sonstiges / weiß nicht / k.A.

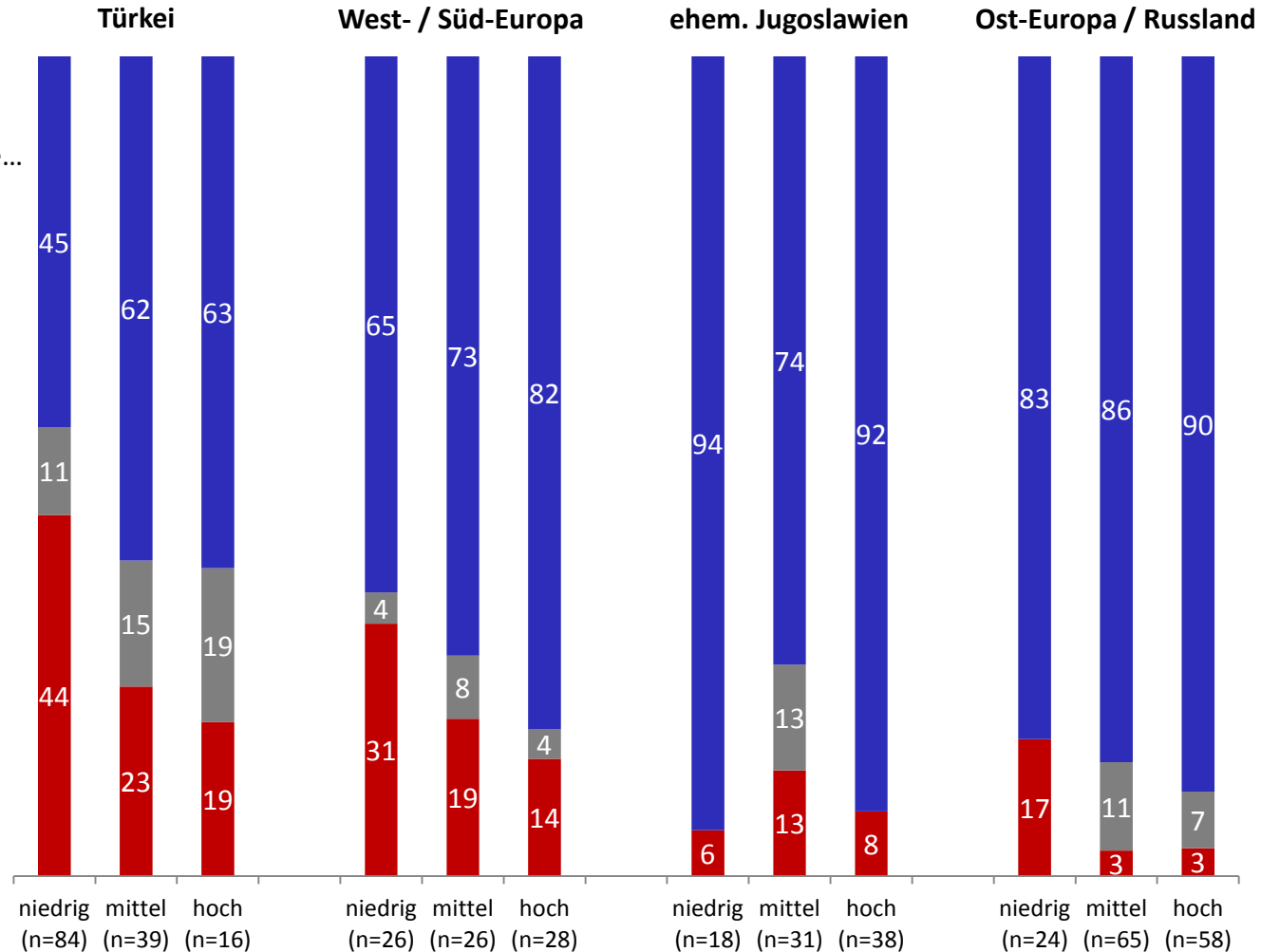


* Christian Babka von Gostomski: Basisbericht: Berichtsband Repräsentativbefragung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM) Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen

Vorlesehäufigkeit der Eltern nach Herkunft* und Bildung

Anteil der Haushalte in %, in denen die Eltern ...

- ...mind. einmal in der Woche...
 - ...seltener als einmal in der Woche...
 - ...nie...
- ... vorlesen.



*Arabische Länder nicht dargestellt, da zu geringe Fallzahl.

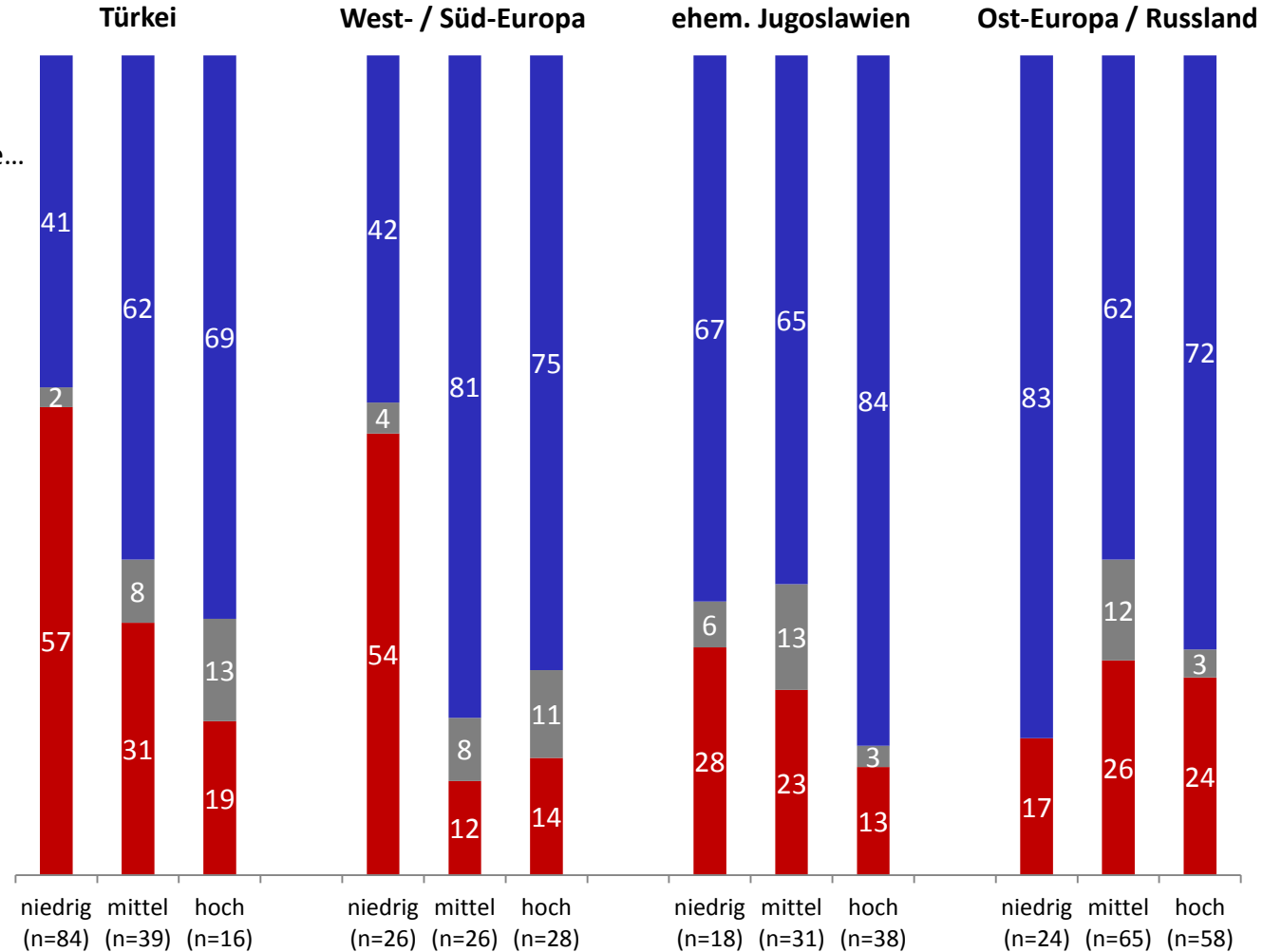
Erzählhäufigkeit der Eltern nach Herkunft* und Bildung

Anteil der Haushalte in %, in denen die Eltern ...

- ...mind. einmal in der Woche...
- ...seltener als einmal in der Woche...
- ...nie...

... Geschichten erzählen.

*Arabische Länder nicht dargestellt, da zu geringe Fallzahl.



Vorstellung 3:

In Familien mit arabisch-orientalischer Herkunft wird in der Tradition von „1001 Nacht“ häufiger erzählt und vorgelesen als in mittel- und anderen europäischen Ländern.

Erwartung:

Eltern aus Familien mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund erzählen bzw. lesen den Kindern häufiger vor als Eltern anderer Herkunft.

zum Teil nicht bestätigt



Tatsache nach erneuter Prüfung:

Auch wenn man die Bildung mit berücksichtigt, bleiben Eltern mit türkischem Migrationshintergrund vor allem beim Vorleseengagement hinter den anderen Migrantengruppen zurück.

Vorstellung 4:

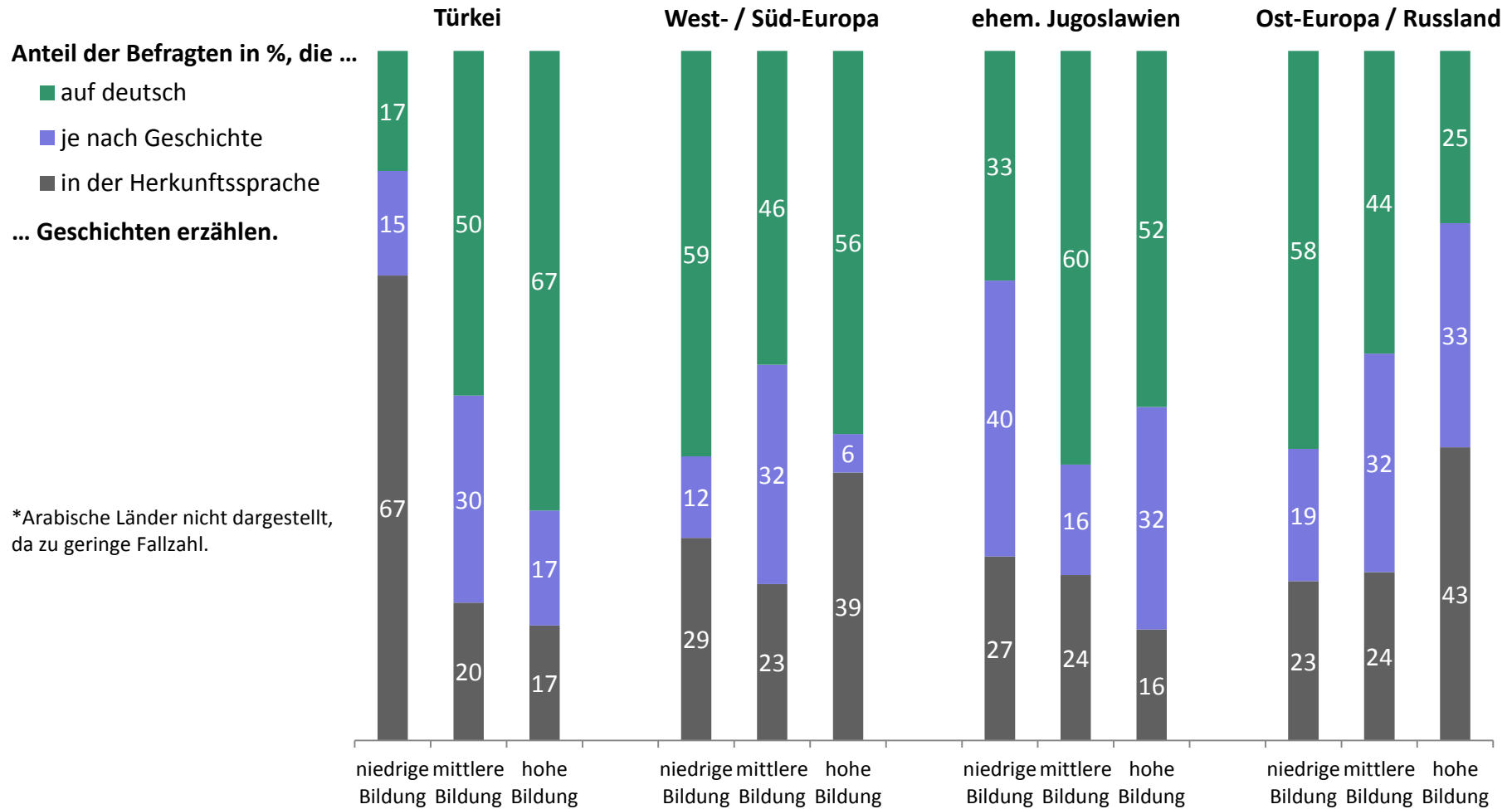
In bestimmten Migrantengruppen spielt die deutsche Sprache keine Rolle.

Erwartung:

In bildungsfernen Haushalten mit Migrationshintergrund werden häufiger in der Herkunftssprache Geschichten erzählt als in höher gebildeten Haushalten.



Spezifika des Erzählens: Erzählsprache



Vorstellung 4:

In bestimmten Migrantengruppen spielt die deutsche Sprache keine Rolle.

Erwartung:

In bildungsfernen Haushalten mit Migrationshintergrund wird häufiger in der Herkunftssprache erzählt und vorgelesen als in höher gebildeten Haushalten.

bestätigt

Tatsache:

Unter den geschichtenerzählenden Müttern und Vätern mit türkischem Migrationshintergrund und niedriger Bildung erzählen zwei Drittel auf Türkisch. Aber auch hochgebildete Osteuropäer und Eltern aus der ehemaligen UdSSR erzählen häufig in der Herkunftssprache bzw. entscheiden je nach Geschichte.





Vorstellung 5:

Eltern aus arabisch-orientalischen Ländern sind Geschichtenerfinder. Auch werden bestimmte Inhalte von Generation zu Generation mündlich weitergegeben.

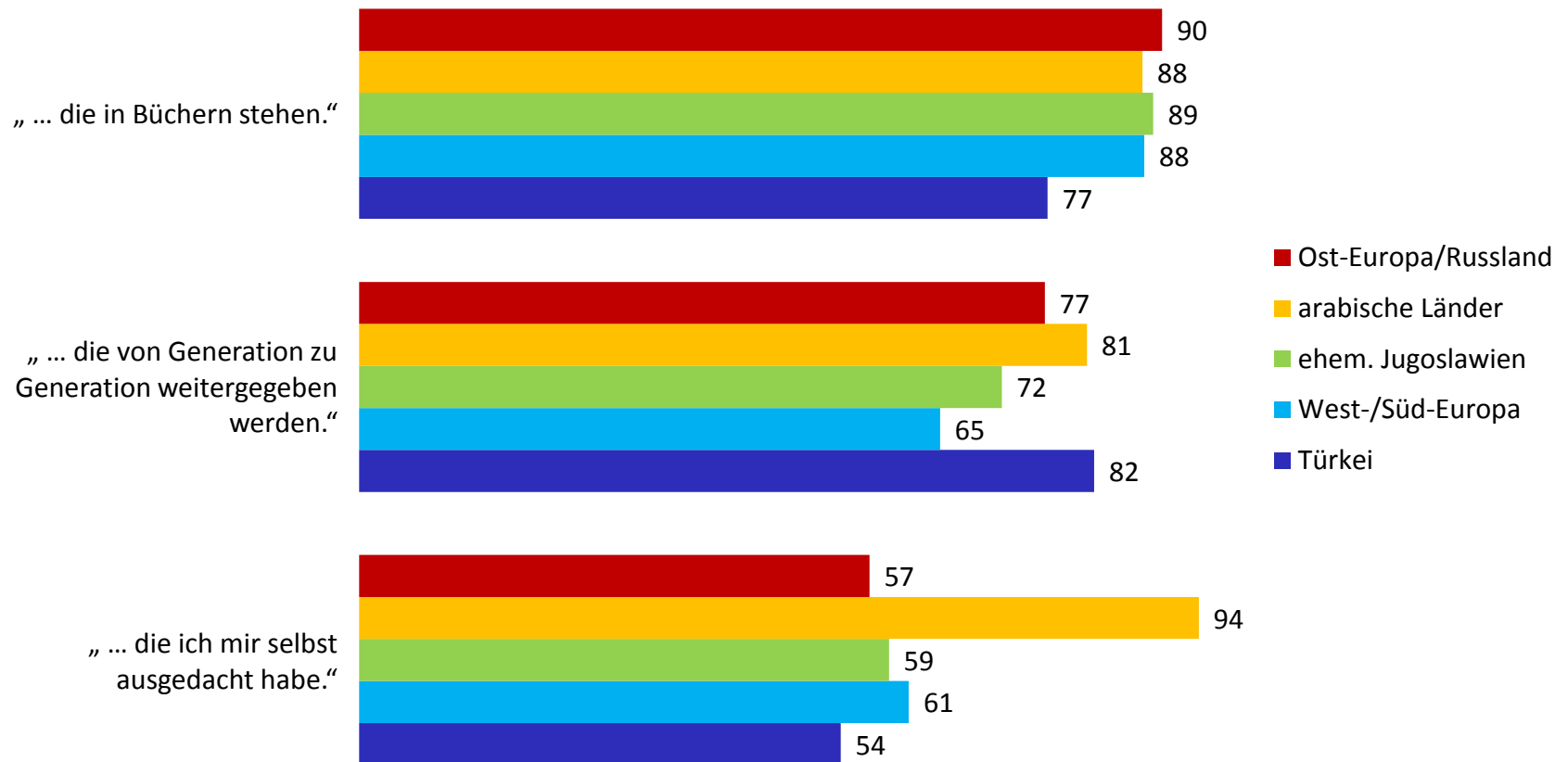
Erwartung:

In Familien mit arabisch-orientalischer Herkunft werden Geschichten häufiger frei erfunden als in mittel- und anderen europäischen Ländern. Auch spielt die „Oral Tradition“ eine größere Rolle.

Spezifika des Erzählens: Woher kommen die Geschichten?

Frage: „Woher kommen denn die Geschichten, die Sie Ihrem Kind erzählen? Ich lese Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor, bitte sagen Sie mir jeweils, ob das zutrifft oder nicht zutrifft.“ (Basis: Befragte, die Geschichten erzählen; Anteil „trifft zu“; in %)

„Meist sind es Geschichten ...“ (Anteil der Befragten aus den verschiedenen Herkunftsländern in %)





Vorstellung 5:

Eltern aus arabisch-orientalischen Ländern sind Geschichtenerfinder. Auch werden bestimmte „Stoffe“ von Generation zu Generation mündlich weitergegeben.

Erwartung:

In Familien mit arabisch-orientalischer Herkunft werden Geschichten häufiger frei erfunden als in mittel- und anderen europäischen Ländern. Auch spielt die „Oral Tradition“ eine größere Rolle.

Tatsache:

Eltern aus arabischen Ländern erfinden überdurchschnittlich häufig frei Geschichten. Bei türkischem Hintergrund spielt die mündliche Überlieferung von Generation zu Generation eine besondere Rolle.



Vorstellung 6:

Migranten mit islamischer Prägung sind stärker motiviert, über Vorlesen und Erzählen Grundlagen ihrer Religion zu vermitteln als Migranten mit christlicher Prägung.

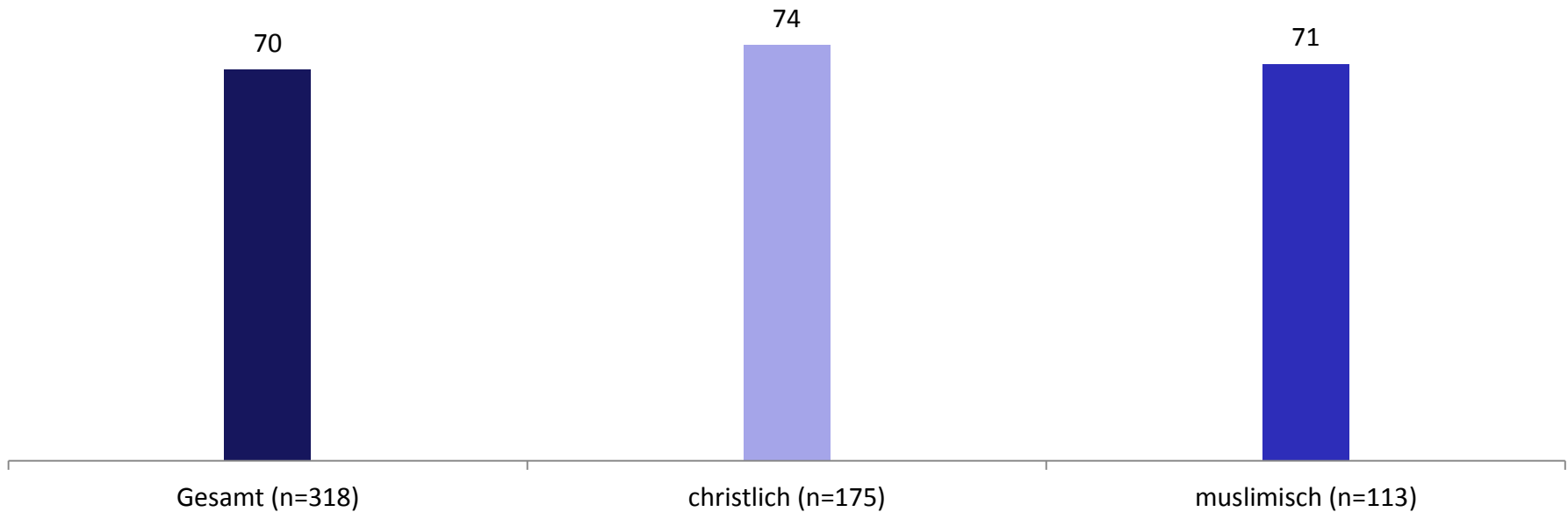
Erwartung:

In Familien mit muslimischem Glauben sollen Kinder häufiger durch Geschichten etwas über Religion lernen als in christlichen Familien.

Vermittlung von religiösen Inhalten durch Geschichten

Frage: „In den folgenden Aussagen geht es darum, was man mit Geschichten und dem Geschichten erzählen verbindet. Bitte sagen Sie mir doch zu jeder Aussage, ob Sie ihr zustimmen können oder eher nicht.“ (Basis: Befragte, die Geschichten erzählen; Anteil „stimme zu“; in %)

Anteil befragter Mütter und Väter mit christlicher und muslimischer Religionszugehörigkeit, die der Aussage zustimmen:
„Mein Kind kann durch die Geschichten etwas über unsere Religion lernen.“





Vorstellung 6:

Migranten mit islamischer Prägung sind stärker motiviert, über Vorlesen und Erzählen Grundlagen ihrer Religion zu vermitteln als Migranten mit christlicher Prägung.

Erwartung:

In Familien mit muslimischem Glauben sollen Kinder häufiger durch Geschichten etwas über Religion lernen als in christlichen Familien.

nicht bestätigt

Tatsache:

Sowohl in Migrantenhaushalten mit muslimischer als auch mit christlicher Prägung spielen Geschichten zur Vermittlung von religiösen Inhalten eine Rolle.

Für Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Simone Ehmig (Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 50 41 – 101

E-Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de

Timo Reuter M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut für Lese- und Medienforschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 50 41 – 100

E-Mail: timo.reuter@stiftunglesen.de

Christoph Schäfer (Pressesprecher Bildung, Politik und Forschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 88 90 – 28

E-Mail: christoph.schaefer@stiftunglesen.de